

2b Das Turnfest in Stuttgart

Bei dem deutschen Turnfest handelt es sich um ein Zusammentreffen von deutschen Turnern alle fünf Jahre. Es fand 1860 erstmals statt. Den Auftakt des Turnfestes von 1933 bildete am 21. Juli ein Schauturnen von 11.000 Stuttgarter Schülerinnen auf der Festwiese vor 70.000 Zuschauern, dem sich ein weiteres Schauturnen von rund 13.000 Schülern am nächsten Tag anschloss. Den ersten Höhepunkt stellte die Einweihung des neuen Stadions am 23. Juli dar, der eine Veranstaltung der Stuttgarter Turnvereine vorausgegangen war.

Das 15. Deutsche Turnfest im Juli 1933 in Stuttgart nutzten die Nationalsozialisten zu einer ihrer ersten propagandistischen Massenveranstaltungen nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler. Hitler sollte dabei eine besondere „Ehrung“ zuteilwerden: Das lange vor 1933 geplante Stadion wurde nun als „Adolf-Hitler-Kampfbahn“ eröffnet.



Seit ihrer Gründung im 19. Jahrhundert verstand sich die Deutsche Turnerschaft (DT) als nationale Bewegung. (...) Im April 1933 erfolgte die Gleichschaltung der Deutschen Turnerschaft im nationalsozialistischen Sinne. Auf den Druck des Leiters der Turnerschaft, Dr. Edmund Neuendorff, erhob die Deutsche Turnerschaft sofort die Wehrrertüchtigung

zum vorrangigen Ziel des Turnens, führte den so genannten Arierparagraphen ein, der alle Juden aus dem Verband ausschloss, und schaffte die demokratischen Strukturen in der Turnerschaft ab. Sozialdemokraten und Kommunisten durften nurmehr Mitglieder sein, wenn sie sich schriftlich von ihren einstigen politischen Überzeugungen distanzieren. An die Stelle des traditionellen Turnergrußes „Gut Heil“ trat zudem „Gut Heil Hitler“.

Neuendorff setzte seinen ganzen Ehrgeiz ein, um die neue Regierung zur Teilnahme am Turnfest zu gewinnen und lud Hitler mehrmals ein. In einer Einladung ersuchte er den „Führer“, über die Turner zu verfügen und sie „in dieselbe Front wie SA und Stahlhelm“ einzureihen. Neuendorff erhoffte sich von seiner Anpassungspolitik aber auch die weitere Unabhängigkeit der Deutsche Turnerverein von anderen NS-Organisationen wie der SA.

Da auch die regionalen NS-Größen in Stuttgart und Württemberg sich selbst und die Partei, die sie repräsentierten, gebührend darstellen wollten, mussten Protest- und Widerstandsaktionen politischer Gegner unbedingt vermieden werden. Obwohl die Arbeitersportbewegung bereits seit März verboten war und zahlreiche ihrer Funktionäre in Haft genommen worden waren, intensivierte die Polizei im Vorfeld des Turnfestes ihre Razzien und die Verhaftungen von politisch missliebigen Personen. Am 26. Juli, also zeitlich genau in der Mitte des Turnfestes, meldete der Staatsanzeiger, rund 200 Personen seien in „Schutzhaft“ genommen und verbotene Schriften beschlagnahmt

worden. Dennoch gelangen einer kommunistischen Zelle Flugblattaktionen in der Stadt sowie – mithilfe von Flößen – während der Ruderwettbewerbe auf dem Neckar.

Peter Poguntke, Deutsches Turnfest 1933, publiziert am 07.08.2020 in: Stadtarchiv Stuttgart, URL: https://www.stadtlexikon-stuttgart.de/article/c832b990-01d6-4d9c-bcc4-4bea651f832d/1/Deutsches_Turnfest_1933.html (eingesehen 10.06.2024), Bild: Stuttgarter Neues Tagblatt, Montag, den 29. Juli 1933, 90. Jahrgang, Nr. 349, S. 11.

1. Arbeite aus dem Text heraus, um was es sich beim Stuttgarter Turnfest handelt.
 2. Erkläre, inwiefern es sich beim Stuttgarter Turnfest um ein Ereignis zur Werbung für den Nationalsozialismus handelte.
-